



Nachrichten

EU: Erweiterung schlägt sich auf Statistik nieder

In der EU-25 wurden im Jahr 2005 12,1 Millionen Versuchstiere statistisch erfasst, in der EU-15 waren es 2002 noch 10,7 Millionen. Der Anstieg um 12% gegenüber 2002 ist natürlich in erster Linie auf die Erweiterung zurückzuführen. Ohne diese hätte die Zunahme in der „alten“ EU-15 aber immerhin auch 3,1% betragen. In der EU-Statistik fehlen die zu wissenschaftlichen Zwecken getöteten Tiere, also die Tiere, die ohne Versuch als Zell- oder Organspender verwendet wurden. Ihre Zahl wird auf etwa 4 zusätzliche Millionen geschätzt. Es befremdet, dass trotz des Verbots von Tierversuchen zur Entwicklung von Kosmetika in Frankreich noch über 5.500 Tiere für diesen Zweck im Versuch waren. Eine detaillierte Analyse der EU-Statistik wird *ALTEX* in einem der nächsten Hefte bringen

fpg

D: Tierschutz-Verbandsklage in Bremen

Als erstes Bundesland hat der Bremer Landtag im September 2007 mit den Stimmen von SPD, Bündnis90/Die Grünen und der Linkspartei anerkannten Tierschutzorganisationen das Verbandsklagerecht zuerkannt. Bremen will sich im Bundesrat auch für eine bundesweite Einführung dieses Klagerechts einsetzen. Während bisher im Tierversuchsbereich nur Experimentatoren klagen konnten, wenn ihnen die Genehmigung zu einem Tierversuch verweigert wurde, können nun Tierschutzorganisationen auch gegen solche Genehmigungen klagen und deren Zustandekommen gerichtlich überprüfen lassen.

fpg

D: Keine Parabiose in Hannover

Um zu sehen, ob von einer gesunden Maus Stammzellen in eine Maus einwandern, deren Nierenfunktionen weitgehend zerstört sind, sollten an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) jeweils zwei Mäuse längsseits zusammengenäht werden. Die zuständige Genehmigungsbehörde lehnte nun nach

langer Beratung und Einschaltung eines Sachverständigenremiums diese Versuche ab. Man werde Widerspruch gegen einen Bescheid der zuständigen Behörde einlegen, kündigte zunächst ein MHH-Sprecher an (August 2007). Die MHH wird dagegen keinen Einspruch einlegen, heisst es nun jedoch überraschend im November 2007. Man wolle prüfen, ob die Versuche wirklich notwendig seien.

fpg

D: Forschungspreis für Tübinger Wissenschaftler

Harald Langer vom Universitätsklinikum erhält den mit 20.000 Euro dotierten Forschungspreis für Alternativmethoden des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Der Preis wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Langer entwickelte ein sogenanntes „Flusskammermodell“, in dem mit menschlichen Endothelzellen die Auswirkungen des Blutflusses auf die Zellen der Gefässwände untersucht werden können. Insgesamt fördert Rheinland-Pfalz Alternativmethoden jährlich mit 80.000 Euro, eine vergleichbare Förderung gibt es nur in Baden-Württemberg.

fpg

CH: Neuer Anwalt für Tiere in Zürich

Als einziger Kanton der Schweiz kennt Zürich einen Anwalt für Tiere in Strafprozessen. Verrichtete der bisherige Anwalt Markus Raess sein Amt eher im Stillen, will nun der vom Kanton neu ernannte Anwalt Antoine Goetschel das Amt offensiv ausüben, auch um so die Notwendigkeit eines solchen Anwalts anderen Kantonen gegenüber zu demonstrieren. Die Verfolgung von Tierquälereien wird in der Schweiz sehr unterschiedlich gehandhabt. Während in St. Gallen und Zürich entsprechende Anzeigen von den Staatsanwaltschaften konsequent verfolgt werden, kommt es z.B. im Wallis bei Tierquälereien kaum je zu einem Prozess. Die Stiftung für das Tier im Recht, deren Stiftungsrat der neue Anwalt Antoine Goetschel angehört, will diese nachlässige Praxis zum Gegenstand verschiedener parlamentarischer Vorstösse machen; die Stiftung beklagt aber auch die viel zu niedrigen Strafen, die bei Tierquälereien verhängt werden.

fpg